

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

in diesen Tagen sind wir aufgewühlt wie selten sonst. Die elementaren wirtschaftlichen Sorgen und Zukunftsängste vieler unserer Lehrkräfte, unser Kampf um Bedeutung, „Systemrelevanz“ und gesellschaftliche Anerkennung unserer Mission, die Sorge um die Treue unserer Schülerinnen und Schüler wie auch von deren Eltern, die praktischen Fragen rund um Sicherheit, Abstand und Hygiene, die Frage eines verantwortbaren und realistischen Zeitplans zurück zu einem lebendigen und vollständigen Musikschulleben - all das hält uns weit über unsere dienstliche Verantwortung hinaus in Atem. Gleichwohl: trotz aller elementaren Sorgen angesichts der aktuellen Krise und der Verantwortung für die Zeit danach bin ich stolz und glücklich, Vorsitzender eines so lebendigen, engagierten, gut vernetzten und klug agierenden Verbandes sein zu dürfen. Sie und wir alle tun das, was wir tun, ja aus unserer gemeinsamen Überzeugung, für unsere gemeinsame Vision einer zukunftsfähigen Musikschule. Was ich an gegenseitiger Bestärkung, an Ermutigung, an Fantasie, Netzwerkpflege, critical friendship, Sachverstand und politischem Geschick wahrnehme, erfüllt mich mit großer Hochachtung und Dankbarkeit Ihrer aller Arbeit gegenüber.

Nach der Telefonschalte der Bundeskanzlerin mit den Ministerpräsidenten wurden ja zumindest bis zur nächsten Überprüfung am 30.4. Regelungen formuliert, die bis dato noch keine Aufhebung des Verbots von Unterricht in Musikschulen vorsehen. Wir hoffen dennoch, dass sich die Rahmenbedingungen in Richtung „mehr Musikschule“ entwickeln werden und sind dafür mit Bund, Ländern und unseren Trägern in regem Kontakt. In dieser Zeit der Weichenstellungen möchte ich mich mit Ihnen noch einmal gemeinsam auf das besinnen, was wir als Kern unserer Aufgabe übernommen, was wir gepflegt und in den letzten Jahren weiterentwickelt haben.

Corona legt unsere Schwächen und ungeklärten Fragen, die wir auch ohne das Virus hätten, aber leichter verdrängen konnten, plötzlich offen. So gibt es Teile des Organismus Musikschule, die stärker bedroht sind als andere; so gibt es Kompensationsmöglichkeiten, die für einige Musikschulen lebensrettend, für andere hochgefährlich sind - gerade in Zusammenhang mit den Fragen rund um Online-Unterricht, Gutscheine, Kurzarbeit, Beschäftigungsverhältnisse, Gebührenerstattung etc.

Die unterschiedlichen Möglichkeiten wie Schwierigkeiten, Unterricht zu ersetzen, zu kompensieren oder zu erstatten, dürfen den Organismus Musikschule nicht in Einzelteile zerlegen, nicht in wichtig und unwichtig aufteilen, ersetzbar und unersetzbar, zukunftsweisend oder rückwärtsgerichtet! Unser Bildungsauftrag gilt allen Teilen der Musikschule,

die nur in ihrer Vollständigkeit ihre Wirkkraft für die Gesellschaft entfalten kann. In der öffentlichen Darstellung muss das auch immer so „herüberkommen“. Auch wenn wir uns anlassbezogen oder im Hinblick auf die Nutzung sich kurzfristig bietender Chancen argumentativ und mit kreativen Aktionen auf einzelne Aspekte stürzen. Für alle Teile der Musikschule müssen wir Überlebensstrategien entwickeln, mit allen Gruppierungen von Lernenden, Lehrenden und Eltern müssen wir in lebendiger, wertschätzender und zukunftsgerichteter Kommunikation bleiben. Dazu gehört, dass wir bei allem Stolz auf die Welle der Kreativität und der Aufbruchsstimmung in Sachen Digitalisierung nicht vergessen dürfen, welche zentralen Musikschul-Essentials und Musikschul-Werte Corona-bedingt auf der Strecke zu bleiben drohen: aufsuchender Unterricht, Inklusion, Ensemblemusizieren, Elementare Musikpädagogik, Unterricht in Kooperationen und mehr. Verzeihen Sie die folgende Zuspitzung: So wenig, wie der Sport allein durch die Wiederzulassung des Golfspiels gerettet wird, werden Musikschulen durch die dauerhafte Weiterführung von Einzelunterricht über Online-Tools überleben.

So unterschiedlich richtig oder falsch die Reaktionen einzelner Schulen vor Ort auch sein mögen: Wir müssen gemeinsam darauf achten, niemals zu vergessen, dass nur eine vollständige Musikschule ein gesunder Organismus mit entsprechenden Resilienz-Qualitäten sein kann. Ein Ausspielen von Inklusion gegen Studienvorbereitung, EMP gegen Instrumental-/Vokalpädagogik oder anderer vermeintlicher Gegensatzpaare stellt unseren umfassenden Bildungsauftrag infrage und kann im Hinblick auf die Zeit nach Corona gefährlich für uns werden. Daher will ich mich als Bundesvorsitzender auch nicht an einer für alle stimmigen und gültigen Handlungsempfehlung verheben, sondern eher an unsere gemeinsame Wachsamkeit, das Bemühen um Balance, den Blick auf Konsequenzen und Umfeld sowie für die Orientierung an den gemeinsamen Werten von Musikschulen im VdM und jeweiligem LVdM appellieren.

Ich bin überzeugt, dass uns dies in gutem Kontakt miteinander und Vertrauen zueinander gelingen kann und wünsche uns weiter guten Austausch, glückliche Hände, guten Geist und gute Gesundheit!

Ihr
Prof. Ulrich Rademacher
Bundesvorsitzender

Anlage:
Schreiben des Bundesvorsitzenden zu derzeitigen Auswirkungen der Corona-Pandemie (abrufbar unter https://www.musikschulen.de/medien/doks/Corona/20200417_Brief-Rademacher-an-Mitglieder.pdf)